

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Capri, 1935-06-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Capri

22. 6. 35

Mein Lieber + Güter. Ich habe so
lange nichts mehr von dir gehört, als
ich selbst nicht geschrieben habe, hoffent-
lich geht es dir gut. Was ist aus der
Ker bedient geworden, wann ist sie de-
schrieben + wo? Sendet sie mir, auch
wenn du sie noch zurückgehalten hast,
ich möchte mal wieder wissen, in welche
Richtung dein Geist fliegt.

Sonderbar genug fehlt wieder ein auto-
katisches Kleinbäumchen zu agieren, man
fühlt die Weite Amerikas erst, wenn man
wieder in die Vorwelt geht, und seine
Leere vergisst man. Es war eine schöne,
etwas gefährliche, aber lebendige Zeit, ich
brauche nicht wieder das Fremde (und
die Fremde) um dem Vertrauten nahe zu

22.6.35

konnen. Ich habe mich hier in das Ge-
fesse verbrochen, um mein Handorff
zusammen zu bleiben, zu ergänzen und an
beiden abständliche Besinnung über das
Ganze zu schreiben. Diesen Ganzen stehe
ich fremdhaft gegenüber, aber
in guter Laune, ein Handorff ist doch
eine Befriedigung. Ach! eins!

Was magst du treiben und Sinnen?
Rede darüber. Hoffentlich sehe ich dich
auf der Durchreise, die ich dir fühl-
vermüthe. Ich habe eine Einladung aus
hohe Wallis, ich darf ich nehmen sie
für ein paar Tage an.

Ich recht wohl + denke an dich

denn

W.A.